



WAS MOTIVIERT DICH? (01)
OBAMA-METHODE(02)
MINI-PITCH (03)
KERNBOTSCHAFTEN (04)
WERTE (05)
DIE BEWEGLICHE MITTE (06)
WÖRTER (07)
ZWISCHENTÖNE (08)
WAS WIR MACHEN(09)
FAQS (10)





01

WAS MOTIVIERT DICH?

Aufruf zum Mitmachen

SELF

Sinn & Zweck

NOW

Strategie
und Aktionen

Dringlichkeit

US

Gemeinschaft

Geteilte Werte
und Erfahrungen

WARUM ICH?
WARUM ICH JETZT?
WARUM WIR?
WARUM WIR JETZT?
WIE MACHEN WIR ES?
WAS IST SCHON PASSIERT?
MÖCHTEST DU MITMACHEN?

MINI-PITCH

03

PROBLEM

- Verteilung von Care
- Geringschätzung von Care
- Unsichbare und geringgeschätzte Arbeit

VISION

Gleichstellung und Schutz durch Verankerung im Grundgesetz:
Niemand sollte wegen Care-Arbeit Nachteile haben.



WEG

- Aktionen
- Vernetzung
- Allianzen
- Positionspapiere zu aktueller Politik
- Petition
- Streik

EINLADUNG

- Aktionen
- Vernetzung
- Allianzen
- Positionspapiere zu aktueller Politik
- Petition
- Streik

KERNBOTSCHAFT

KERN BOTSCHAFTEN

**NIEMAND DARF WEGEN CARE-ARBEIT
BENACHTEILIGT WERDEN!**

**MENSCHEN MIT
FÜRSORGEVERANTWORTUNG WERDEN
BENACHTEILIGT**

CARE-ARBEIT IST UNVERZICHTBAR

**DESHALB BRAUCH ES EINE
INTRESSENVERTRETUNG/
EINE GEWERKSCHAFT**

**WIR WOLLEN EINE BEWEGUNG
AUFBAUEN UM DAS GRUNDGESETZ ZU
ÄNDERN FÜR**

- **MEHR SCHUTZ**
- **MEHR ZEIT**
- **MEHR RENTE**

BEISPIEL

„EIN GROSSTEIL DER SORGEARBEIT WIRD UNBEZAHLT GETRAGEN – DAS KOSTET ZEIT, EINKOMMEN UND RENTE. DIE LUA BÜNDELT DIESE STIMMEN UND SETZT SICH POLITISCH FÜR SCHUTZ & ANERKENNUNG EIN. WIR FINDEN: NIEMAND DARF WEGEN CARE-ARBEIT BENACHTEILIGT WERDEN. ALS MITGLIED STÄRKST DU DIESE ARBEIT DIREKT, BEKOMMST AUSTAUSCH, AKTIONEN UND EINE GEMEINSAME STIMME. MÖCHTEST DU DABEI SEIN?“

PITCH



PROBLEM

1. Zahlen sprechen Bände

In Deutschland arbeiten Menschen 117 Milliarden Stunden im Jahr unbezahlt – putzen, kochen, Kinder betreuen, Angehörige pflegen. Das ist doppelt so viel wie alle bezahlte Arbeit zusammen. Frauen machen 72 Milliarden Stunden davon. Wer das macht, bekommt weniger Geld und weniger Rente.

2. Finanzielle Benachteiligung

Eine Mutter verdient in ihrem Leben 929.000 Euro weniger als ein Mann – nur weil sie Kinder hat. Ihre Rente ist am Ende nur ein Drittel so hoch. Wer sich um Familie kümmert, wird arm gemacht.

3. Unsichtbare Arbeit

22 Millionen Menschen zwischen 25 und 65 kümmern sich um Kinder oder pflegen Angehörige. Ohne sie würde nichts funktionieren. Trotzdem interessiert sich niemand für ihre Probleme und sie haben keine Rechte.

4. Strukturelle Diskriminierung

Mütter arbeiten 40 Stunden pro Woche unbezahlt, Väter nur 25 Stunden. Das passiert in fast jeder Familie. Eigentlich darf niemand benachteiligt werden, steht so im Grundgesetz. Aber bei Sorgearbeit passiert es trotzdem jeden Tag.

5. Doppelbelastung ohne Schutz

Wer Angehörige pflegt, muss oft den Job aufgeben. 41% der Alleinerziehenden haben zu wenig Geld zum Leben. Für diese Menschen gibt es keine Gewerkschaft und keine Gesetze, die sie schützen.

VISION

1. Verfassungsrechtlicher Schutz

Wir wollen, dass ins Grundgesetz reinkommt: Niemand darf benachteiligt werden, weil er sich um Menschen kümmert. So wie heute schon niemand wegen seiner Hautfarbe oder Religion benachteiligt werden darf.

2. Systemwandel für Gleichstellung

Sorgearbeit soll endlich als richtige Arbeit gelten. Nicht nur Frauen sollen sich kümmern müssen. Jeder soll sich um andere kümmern können, ohne dafür bestraft zu werden.

3. Echte Gleichberechtigung

Stell dir vor: Wer Kinder betreut oder Angehörige pflegt, hat trotzdem genug Geld und eine gute Rente. Das wollen wir erreichen.

4. Schutz vor Diskriminierung

Egal ob du Kinder hast, deine Eltern pflegst oder dich um andere kümmerst – du sollst die gleichen Chancen haben wie alle anderen. Dafür brauchen wir ein Gesetz.

5. Neue Rollenbilder

Wenn Sorgearbeit geschützt ist, können auch Männer ohne Nachteile zu Hause bleiben. Und Frauen können arbeiten, ohne schlechtes Gewissen zu haben. Jeder kann selbst entscheiden.

WEG

1. Gewerkschaftliche Organisation

Wir machen das wie die Gewerkschaften: Wir schließen uns zusammen. Alleine sind wir schwach, aber 22 Millionen Menschen haben Macht. Wir sind die erste Gewerkschaft für alle, die sich ohne Bezahlung um andere kümmern.

2. Rechtliche Durchsetzung

Wir sammeln Fälle, wo Menschen wegen Sorgearbeit benachteiligt wurden. Wenn nötig, gehen wir damit zum Verfassungsgericht, um unser Recht auf Gleichstellung durchzusetzen.

3. Politische Kampagnenarbeit

Wir schreiben Politiker*innen an, machen Petitionen und gehen auf die Straße. Wir erklären allen, warum Sorgearbeit wichtig ist und warum das Grundgesetz geändert werden muss.

4. Streikbereitschaft aufbauen

Wenn nichts hilft, streiken wir. Dann sehen alle: Ohne uns läuft nichts. Keine Kinderbetreuung, keine Pflege, kein sauberes Zuhause. Dann müssen sie uns ernst nehmen.

5. Bildung und Vernetzung

Wir treffen uns regelmäßig, tauschen uns aus und lernen voneinander. Expert*innen erklären uns unsere Rechte. Zusammen suchen wir Lösungen für unsere Probleme.

EINLADUNG

1. Fördermitgliedschaft

Du kannst uns mit einem monatlichen Beitrag unterstützen. Du musst nichts weiter machen – wir arbeiten dann für dich. Mit deinem Geld können wir Anwält*innen bezahlen und Kampagnen machen.

2. Aktive Teilnahme

Jeden ersten Donnerstag und dritten Dienstag im Monat treffen wir uns online. Da kannst du andere kennenlernen, die die gleichen Probleme haben wie du. Und wir planen zusammen, was wir als nächstes machen.

3. Geschichten teilen

Erzähl uns, was dir passiert ist. Wurdest du schon mal benachteiligt, weil du Kinder hast oder pflegst? Solche Geschichten brauchen wir, um zu zeigen: Das Problem ist real und betrifft viele Leute.

4. Bildungsangebote nutzen

Bei unseren Veranstaltungen lernst du spannende neue Perspektiven auf Care-Arbeit kennen. In den Workshops gibt es viele praktische Hilfe: Wie man eine Gemeinschaft aufbaut oder schlagfertig antwortet.

5. Teil der Bewegung werden

Du kümmerst dich um andere? Dann gehörst du zu uns. Mach mit bei der ersten Organisation in Deutschland, die nur für unbezahlt Sorgearbeitende da ist. Gemeinsam können wir etwas ändern.

6. Newsletter abonnieren und Petition unterschreiben

BAUSTEINE

ÜBUNG 😊



WERTE

die
carewerkschaft

RESPEKT

TRANSPARENZ

AUGENHÖHE



CHOOSE YOUR BATTLES: WARUM WIR NICHT ALLE ÜBERZEUGEN MÜSSEN

Die Überzeugten

Menschen, die unsere Werte und Ziele bereits teilen.

Typische Aussagen:

- „Care-Arbeit wird gesellschaftlich nicht ausreichend anerkannt.“
- „Da muss sich politisch etwas ändern.“

Leitfrage: Sind sie schon aktiv? Sind sie schon Mitglied der LUA?

Strategie: Aktivieren, beteiligen, Mitgliedschaft fördern

Die bewegliche Mitte

Menschen, die noch unsicher oder ambivalent sind. Sie spüren das Problem, haben aber noch keine klare Haltung oder kennen die politischen Zusammenhänge nicht.

Typische Aussagen:

- „Aber Kinder zu bekommen ist doch eine persönliche Entscheidung, oder?“
- „Ich sehe das Problem, aber ist das wirklich Diskriminierung?“

Leitfrage: Wie schaffen wir Verständnis und Identifikation?

Strategie: Zuhören, an Erfahrungen anknüpfen, Zusammenhänge sichtbar machen.

Die harte Opposition

Menschen, die die Grundannahmen unserer Arbeit ablehnen.

Typische Aussagen:

- „Das ist Privatsache.“
- „Dafür braucht es keine politischen Lösungen.“

Leitfrage: Lohnt sich die Diskussion überhaupt?

Strategie: Nicht unsere Zielgruppe. Energie gezielt einsetzen und Grenzen setzen.

07

ERSTE WORTE

**“HALLO, MEIN NAME IST _____ UND
ICH FINDE, DASS NIEMAND WEGEN
CARE-ARBEIT BENACHTEILIGT
WERDEN SOLLTE.”**

**“KENNEN SIE SCHON DIE
LIGA FÜR UNBEZAHLTE
ARBEIT?”**

**“CARE-ARBEIT IST AUCH
ARBEIT, ODER?”**

**“WER SICH UM ANDERE
KÜMMERT, BRAUCHT
SCHUTZ.”**

**“EINE NEUE LOBBY FÜR
ELTERN UND PFLEGENDE!”**

**“FÜR ALLE, DIE DEN WERT
IHRER UNBEZAHLTEN
ARBEIT KENNEN.”**

ZWEITE WÖRTE

SPIN

Situation Situation

Problem Problem

Implication Auswirkungen

Need Bedarf

07



OFFEN FRAGEN

„Was brauchen Sie konkret, um sich gut unterstützt zu fühlen?“

ANERKENNEN

„Danke, dass Sie das teilen – das ist wichtig.“

SPIEGELN

„Ich höre: Viel Verantwortung, wenig Spielraum – stimmt das so?“

ZUSAMMEN- FASSEN

„Lassen Sie mich das kurz bündeln... Habe ich das richtig erfasst?“



Illustration of many raised fists holding protest signs. Visible signs include: 'Care.Arbeit ist Arbeit', a logo with a fist and two water drops, and 'Wir sind SYSTEM-RELEVANT!'.

ZWISCHENTÖNE



**„DANKE FÜR
DAS GUTE
GESPRÄCH!“**

**MÖCHTEST
DU MITGLIED
WERDEN?“**

WAS WIR MACHEN

- **(Förder) Mitglied werden** – Wichtig, jeder Beitrag zählt, auch ein finanzieller, damit wir unabhängig politische Arbeit in hauptamtlichen Strukturen leisten können. Niemand muss sich zusätzlich engagieren. Als Fördermitglied erhältst du digitale und regionale Vernetzungstreffen, Ermäßigung im CARE_KOMPASS ...
- Jede*r kann **ordentliches Mitglied** werden. Antrag per Mail an info@lua-carewerkschaft.de. Dann erhält man Stimmrecht.
- **Mitgliedschaft verschenken** für ein Jahr
- **Spende**
- **CARE_CHARTA** für NGOS und Unternehmen. Sie unterzeichnen die Forderung der Grundgesetzänderung
- **Vernetzung vor Ort:** LUA Communities, komm in unsere Signalgruppe. Wir verschicken den Link zur Signalgruppe auch an Interessierte, müssen keine LUA-Mitglieder sein.
- **Petition** unterschreiben
- unverbindlich in den **Newsletter** eintragen

Wir sind ein gemeinnütziger Verein und können Spendenquittungen für Mitgliedsbeiträge und Spenden ausstellen.

FAQS

10

„Muss ich aktiv werden?“

„Nein. Mitgliedschaft unterstützt strukturell. Wer will, beteiligt sich – muss aber nicht. Deswegen gibt es uns ja.“

„Wofür geht mein Beitrag drauf?“

„Aufbau von Community & Beratung, Materialien, Kampagnen/ Öffentlichkeitsarbeit, politische Arbeit & Allianzen. Wir berichten regelmäßig transparent.“

„Ist das eine Gewerkschaft?“

„Wir nennen uns ‚Carewerkschaft‘, sind aber ein gemeinnütziger Verein – politisch & gesellschaftlich aktiv für Schutz und Anerkennung von unbezahlter Sorgearbeit.“

"Das ist doch unrealistisch"

"Große Veränderungen brauchen Zeit und erscheinen anfangs oft unrealistisch. Auch die Arbeiter*innenbewegung hat Jahrzehnte gebraucht, um grundlegende Rechte durchzusetzen. Die LUA denkt langfristig und hat einen klaren Fahrplan für die nächsten 10-15 Jahre. Je früher wir anfangen, desto schneller sind wir erfolgreich!"

Warum eine Grundgesetzänderung?

"Die Verankerung im Grundgesetz wäre wie ein Manteltarifvertrag für Sorgearbeit – sie würde den rechtlichen Rahmen schaffen, auf dem alle weiteren Verbesserungen aufbauen können."

Warum eine Gewerkschaft für unbezahlte Arbeit?

"So wie Gewerkschaften für faire Löhne kämpfen, kämpft die LUA für faire Bedingungen in der unbezahlten Arbeit. Denn Staat und Gesellschaft profitieren von dieser Arbeit wie ein Arbeitgeber – also sollten sie auch Verantwortung übernehmen."

"Sorgearbeit ist doch Privatsache"

"Sorgearbeit hat sowohl eine private als auch eine gesellschaftliche Seite. Die Entscheidung, für andere zu sorgen, mag individuell getroffen werden – doch die Rahmenbedingungen, in denen wir sorgen, werden politisch bestimmt. Sorgearbeit ist gesellschaftlich notwendig und kommt allen zugute – daher müssen auch die Kosten und Risiken gemeinsam getragen werden."

"Warum nennt ihr das Arbeit? Das ist doch Liebe"

"Liebe und Arbeit schließen sich nicht aus. Auch Erzieher*innen und Pflegekräfte arbeiten mit Liebe – und nennen es trotzdem Arbeit. Arbeit ist eine zielgerichtete Tätigkeit, die Kraft und Zeit erfordert – unabhängig davon, ob sie bezahlt wird oder nicht."

"Was bedeutet familiär?"

"Wir verstehen unter familiären Sorgebeziehungen nicht nur hetero Familien und Ehen, sondern: Familie ist, wo Fürsorge ist. 'Familiäre Fürsorgeverantwortung' wird verwendet, weil der Ausdruck in juristischen Kreisen bereits recht verbreitet ist."